

# Feuchtflächenpflege in Niederfladnitz

Tätigkeitsbericht



© G. Bassler-Binder

**Gabriele Bassler-Binder**

Wien, Oktober 2023

**Projekt zur Schutzgebietsbetreuung in Niederösterreich.**

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES NIEDERÖSTERREICH UND DER EUROPÄISCHEN UNION



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung  
des ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete



## Impressum

Herausgeber: Land NÖ, Amt der NÖ Landesregierung, Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr - Abteilung Naturschutz, Landhausplatz 1, 3109 St.Pölten, Tel.: 02742/9005 -15237, post.ru5@noel.gv.at; <https://www.noel.gv.at/noel/Naturschutz/Naturschutz.html>

Bearbeitung: Angelika Schöbinger-Trauner, MSc, Die Energie- & Umweltagentur des Landes NÖ (eNu), Grenzgasse 10, A-3100 St. Pölten; Tel. +43 2742 21919, E-Mail: [office@enu.at](mailto:office@enu.at); Internet: [www.enu.at](http://www.enu.at)

Erstellt im Subauftrag von: DI Dr. Gabriele Bassler-Binder, Technisches Büro für Landschaftsplanung, 1080 Wien, Albertplatz 5/2/9, [gabriele.bassler@aon.at](mailto:gabriele.bassler@aon.at)

St. Pölten, Jahr 2023

© Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung, Verbreitung oder Verwertung bleiben dem Land Niederösterreich vorbehalten

## Inhaltsangabe

1.	<b>Einleitung</b>	4
1.1.	Ausgangssituation	4
1.2.	Projektziele & Arbeitspakete	5
1.2.1.	Projektziele	5
1.2.2.	Arbeitspakete	5
1.3.	Projektgebiet	5
1.3.1.	Ist-Zustand	5
1.3.2.	Entwicklung und Gefährdung	9
2.	<b>Erfolgte Tätigkeiten</b>	12
2.1.	Arbeitspaket 1: Erhebung des Ist-Zustandes und des Pflegebedarfs	12
2.2.	Arbeitspaket 2: Durchführung der Pflege	12
2.2.1.	Organisation des Pflegeeinsatzes	12
2.2.2.	Umsetzung der Pflege	12
2.2.3.	Erzielte Ergebnisse	14
2.2.4.	Conclusio und Ausblick	17
	Literaturverzeichnis	19
	Danksagung	19
	Anhang	20
	Fotodokumentation	20

# 1. Einleitung

Im eben erstellten Handlungsleitfaden für die außerhalb des Nationalparks liegende Bereiche des Europaschutzgebietes „Thayatal bei Hardegg“ (Bassler-Binder 2023) wird unter Ziel I die „Erhaltung und Verbesserung von Feuchtgebieten“ genannt. Davon abgeleitet sollte ein erstes entsprechendes Umsetzungsprojekt durchgeführt werden. Für diese ersten Aktivitäten wurde eine schon länger brach liegende Feuchtwiese in der KG Niederfladnitz (Gemeinde Hardegg), die durch Aschweiden zuzuwachsen droht, ausgewählt. Die Umsetzung sollte im Herbst 2023 erfolgen.

## 1.1. Ausgangssituation

Das betroffene Grundstück 967 liegt in der KG Niederfladnitz (KG-Nummer 18113) in der Gemeinde Hardegg und ist ca. 1 ha groß (Abb. 1). Es ist in privatem Eigentum und wurde wegen der hohen Bodenfeuchte und der damit verbundenen schwierigen Bewirtschaftbarkeit schon länger nicht mehr gemäht. Gehölze (v. a. Aschweiden) drohen die naturschutzfachlich bedeutsame Feuchtfäche mit ihrem gefährdeten Lebensräumen und Arten zuzuwachsen.

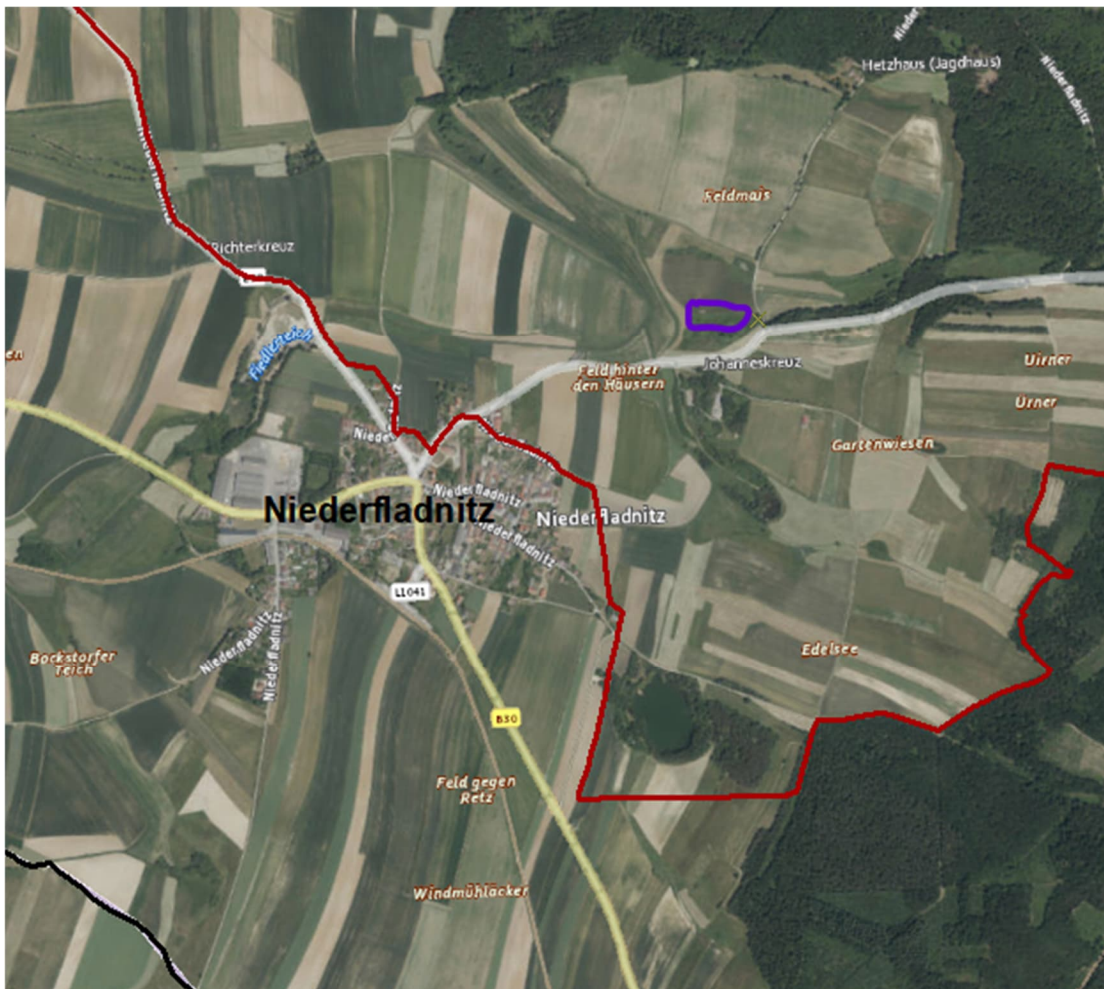


Abb. 1: Lage des Projektgebiets (violett), ESG-Außengrenze (rot), © basemap.at

## 1.2. Projektziele & Arbeitspakete

### 1.2.1. Projektziele

Vordringliche Projektziele sind die Erhaltung und Wiederherstellung von gefährdeten Schutzgütern. Dazu zählen folgende, auf der Feuchtwiese vorkommenden Schutzobjekte:

**Gefährdete Biotoptypen** (Gefährdungskategorien nach Traxler et al. (2005), RL=Rote Liste, Ö Österreich, BM= Böhmisches Masse):

- Erhaltung des Horstigen Großseggenriedes (RL Ö: 3, RL BM: 3)
- Erhaltung des Rasigen Großseggenriedes (RL Ö: 2, BM: 2)

**Gefährdete Arten** (Gefährdungskategorien nach Schratt-Ehrendorfer et al. (2022) RL=Rote Liste, Ö Österreich, BM= Böhmisches Masse)

- *Carex cespitosa* (Rasen-Segge): RL Ö: VU, RL BM: VU
- *Carex acutiformis* (Sumpf-Segge): RL Ö: NT, BM: VU
- *Filipendula vulgaris* (Echtes Mädesüß): RL Ö: VU, BM: VU
- *Sanguisorba officinalis* (Großer Wiesenknopf): RL Ö: NT, BM: NT
- *Trollius europaeus* (Trollblume) (Nachbarwiese): RL Ö: LC, BM: EN

(Eventuell weitere gefährdete *Carex*-Arten, die im Hochsommer nicht mehr bestimmbar waren.)

### 1.2.2. Arbeitspakete

Die Leistungen werden in folgende zwei Arbeitspakete zusammengefasst:

**Arbeitspaket I:** Erhebung des IST-Zustandes und des davon abgeleiteten, detaillierten Handlungsbedarfes

**Arbeitspaket II:** Umsetzung der Pflege

## 1.3. Projektgebiet

### 1.3.1. Ist-Zustand

Auf den ehemaligen Feuchtwiesen hat sich ein Horstiges Großseggenried mit dominanter *Carex cespitosa* (Rasen-Segge) (Abb. 2) ausgebildet. Die sehr festen Horste sind ca. 30-40 cm hoch. Die Bestände sind aufgrund der Konkurrenzkraft von *C. cespitosa* natürlicherweise artenarm (Abb. 3). Nur gelegentlich dringen konkurrenzkräftige Brachearten wie *Cirsium arvense* (Acker-Kratzdistel), *Urtica dioica* (Brennnessel) und *Deschampsia cespitosa* (Rasenschmiele) (ebenfalls horstig wachsend) randlich ein. Im spätsommerlichen Zustand konnten gelegentlich noch *Sanguisorba officinalis* (Großer Wiesenknopf), *Colchicum autumnale* (Herbstzeitlose), *Geranium pratense* (Wiesen-Storchenschnabel) und *Filipendula vulgaris* (Kleines Mädesüß), die beiden letzteren eher randlich, angetroffen werden. Auf der angrenzenden Feuchtwiese wächst *Trollius europaeus* (Trollblume) (mündl. Mitt. Christian Übl).

In den feuchtesten Bereichen findet sich auch kleinflächig *Molinia cf. caerulea* (Pfeifengras). Nördlich und südlich der größeren Gehölzinsel ist ein Rasiges Großseggenried mit dominanter *Carex acutiformis* (Sumpfsegge) ausgebildet (Abb. 4).



Abb. 2: Dichter Horst von *Carex cespitosa* (Rasen-Segge) © G. Bassler-Binder



Abb. 3: Horstiges Großseggenried mit *Carex cespitosa* (Rasen-Segge) © G. Bassler-Binder



Abb. 4: Rasiges Großseggenried mit dominanter *Carex acutiformis* (Sumpf-Segge) © G. Bassler-Binder

Randlich v. a. zum nördlich angrenzenden Acker kommen Ruderalflächen mit u. a. *Urtica dioica* (Brennnessel), *Cirsium arvense* (Acker-Kratzdistel) und *Geranium pratense* (Wiesen-Storchenschnabel) vor (Abb. 5). Im Süden zwischen den beiden größeren Gehölzinseln ist *Calamagrostis epigejos* (Land-Reitgras) von der angrenzenden Häckselbrache eingewandert. Im Südosten dominieren randlich *Phleum pratense* (Wiesen-Lieschgras) und *Geranium pratense* (Wiesen-Storchenschnabel).

Im feuchten Bereich befinden sich drei größere Gehölzinseln mit dominanter *Salix cinerea* (Aschweide). In der mittleren Gehölzinsel wächst mittig eine baumförmige Weide (Grenzbaum), in der östlichen Gehölzinsel *Pinus sylvestris* (Rotföhre), *Betula pendula* (Birke) und *Populus tremula* (Zitterpappel). Im Osten neben dem Feldweg ist eine Hecke bestehend aus *Prunus avium* (Vogelkirsche), *Prunus* sp. (Schlehndorn), *Sambucus nigra* (Schwarzer Holunder) und *Evonymus europaea* (Pfaffenkapperl) zu finden. Randlich befinden sich einige solitäre *Crataegus monogyna*-Sträucher (Weißdorn) (Abb. 6).



Abb. 5: Ruderalfläche im Norden des Projektgebietes an der Grenze zum Acker © G. Bassler-Binder



Abb. 6: Plan des Ist-Zustandes mit Biotoptypen-Ausstattung



### 1.3.2. Entwicklung und Gefährdung

Die Feuchtfläche ist aus einer ehemaligen Feucht/Nasswiese entstanden, die schon seit dem 19. Jahrhundert besteht. Während die trockenen Parzellen neben der Straße historisch als Hutweide genutzt wurden, wurde das Feuchtgrünland gemäht (Abb. 8). Da sich die Fläche nicht maschinell bewirtschaften ließ, wurde sie in den letzten Jahrzehnten nicht bewirtschaftet. Gehölzinseln mit dominanter Aschweide breiteten sich immer mehr aus. Einzelne Sträucher wuchsen zusammen (Abb. 7) und bildeten monodominante Bestände und verdrängten so die seltenen Großseggenrieder. Abgestorbene Seggenhorste befinden sich unter dem Aschweiden-Gebüsch. Der Prozess des Zuwachsens wird auch aus dem Vergleich der Orthofotos aus den Zeiträumen 1999-2005 mit 2019-2021 deutlich (Abb. 9 und



Abb. 10).



Abb. 7: Einzelne Aschweiden-Sträucher wachsen zusammen und bilden monodominante Bestände © G. Bassler-Binder

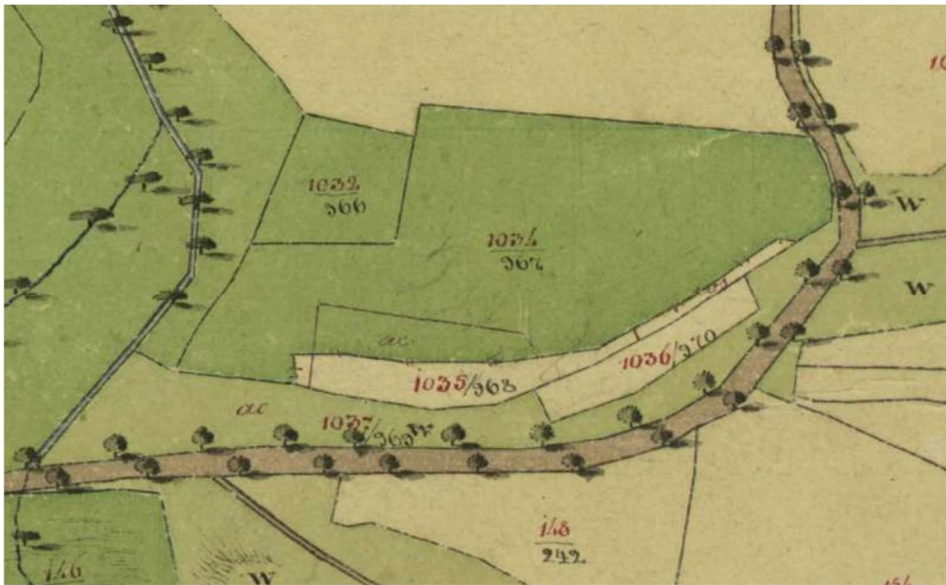


Abb. 8: Franziszeischer Kataster aus den frühen Jahren des 19. Jahrhunderts © <https://maps.arcanum.com>



Abb. 9: Orthofoto aus den Jahren 1999-2005 © NÖ-Atlas



Abb. 10: Letztes verfügbares Orthofoto aus den Jahren 2019-2021 © NÖ-Atlas

## 2. Erfolgte Tätigkeiten

### 2.1. Arbeitspaket 1: Erhebung des Ist-Zustandes und des Pflegebedarfs

Die flächendeckende Kartierung des Grundstückes fand im August 2023 statt. Die Vegetation wurde Biotoptypen zugeordnet und planlich dargestellt (Abb. 6). Die Ergebnisse dieses Arbeitspaketes sind in Kapitel 1.3.1. zusammengefasst.

### 2.2. Arbeitspaket 2: Durchführung der Pflege

#### 2.2.1. Organisation des Pflegeeinsatzes

Zuerst wurde die Zustimmung der Grundeigentümer eingeholt und das Projekt dem Bürgermeister der Stadtgemeinde Hardegg vorgestellt. Die Anrainer wurden ermittelt und Genehmigungen für die Überfahrt zwecks Abtransport des Schnittgutes eingeholt. Die Fläche selbst ist wegen der sehr kompakten und hohen Seggenhorste nicht mit dem Traktor befahrbar. Es wurde ein Pflegeplan (mehrere Versionen, weil sich Schwierigkeiten mit der Zufahrt ergaben) erstellt und an die ausführenden Unternehmen weitergegeben. Die zu pflegenden Flächen wurden nach finanziellem Rahmen und möglicher Zufahrt ausgewählt.

#### 2.2.2. Umsetzung der Pflege

Die Umsetzung der Pflege erfolgte im Oktober 2023. Trotz sehr trockener Bedingungen war ein Befahren mit schweren Maschinen (z. B. Forstmulcher) laut durchführendem Landwirt nicht möglich. Die randlichen Gebüsche (Zwetschken-Gebüsch (*Prunus*-Gebüsch), Weißdorn (*Crataegus monogyna*)) und die Aschweiden (*Salix cinerea*) wurden händisch mittels Freischneider und Motorsäge von einem Pflegedienstleistungsunternehmen weggeschnitten (Abb. 11). Insgesamt wurden vom Landschaftspflegedienstleister 11 Arbeitsanleiterstunden und 41 Stunden von Hilfskräften aufgewendet um 7ar dichtes, 4m hohes Gebüsch zu entfernen. Dazu kamen Maschinenkosten für neun Stunden Motorsägearbeit und sieben Stunden Motorsensenarbeit (= Freischneider).

Der Abtransport des Schnittgutes erfolgte mittels Kranwagen (Abb. 12) durch einen in der Gemeinde ansässigen Landwirt, der auch das Schnittgut übernahm. Der Landwirt war mit dem Aufladen und dem Abtransport 9 Std. beschäftigt.

Anschließend wurde am nördlichen, südlichen und östlichen Rand des Feldstückes, wo teilweise Sträucher gestanden sind, bzw. noch einzelne Seggen-Horste, die die Überfahrt behinderten, mittels Traktor und Planierschild in drei Stunden Arbeitszeit eine ebene Fläche von ca. 6,5 ar geschoben (Abb. 13), damit die Pflege der Feuchtfäche in Zukunft ohne die Überfahrt über Nachbargrundstücke (Acker bzw. sehr artenreiche Feuchtwiese) möglich ist. Die eben planierten Flächen werden mit regionalem Saatgut (Heuriesel aus der KG Niederfladnitz) im Herbst 2023 händisch eingesät.



Abb. 11: Händisches Wegschneiden und Zusammentragen des Zwetschken-Gebüsches © G. Bassler-Binder



Abb. 12: Abtransport des Schnittgutes durch Kranwagen © G. Bassler-Binder



Abb. 13: Planieren eines Zufahrtweges bzw. teilweise Entfernung der Wurzelstöcke mittels Traktor mit Planierschild  
© G. Bassler-Binder

### 2.2.3. Erzielte Ergebnisse

Insgesamt konnten ca. 7ar dichtes, ca. 3-4 m hohes Gebüsch weggeschnitten werden, davon waren ca. 4ar Aschweiden (Fläche 1 und 2, Abb. 14, Abb. 15) und der Rest Weißdorn (Fläche 3, Abb. 14) und ein *Prunus*-dominiertes Gebüsch (Fläche 4 Abb. 14, Abb. 16 ) am Wegrand. Die Entfernung vom Weißdorn und dem *Prunus*-dominierten Gebüsch war u. a. für die Schaffung einer Zufahrt am zu pflegenden Grundstück notwendig (Abb. 17).

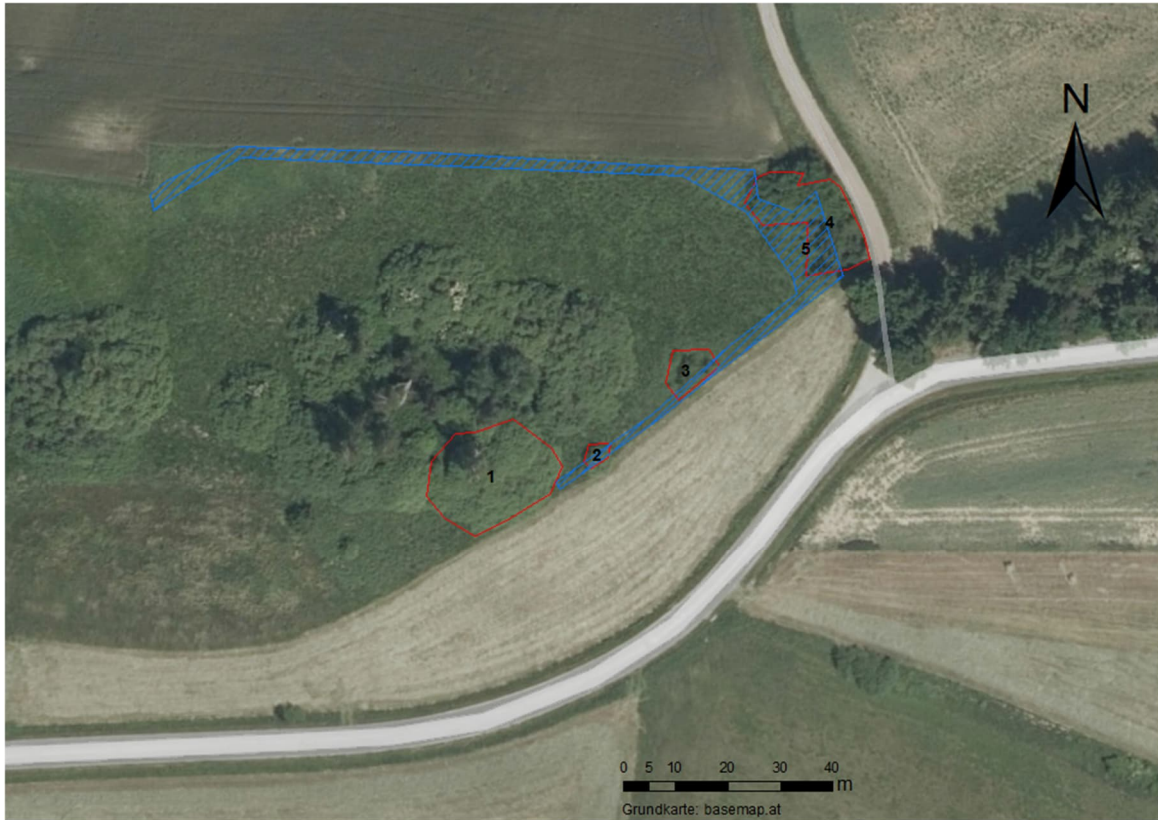


Abb. 14: Plan Pflegemaßnahmen Herbst 2023; rot: Gebüsch-Schwengung, blau: Planierung



Abb. 15: Ca. 4 ar große Fläche, auf der die Aschweiden entfernt wurden © G. Bassler-Binde



Abb. 16: Fläche, auf der das Zwetschken-Gebüsch (Prunus-Gebüsch) entfernt wurde © G. Bassler-Binder



Abb. 17: Planierte Fläche auf dem ehemaligen Zwetschken-Gebüsch © G. Bassler-Binder



Weiters entstanden zwei ebene Zufahrten (insgesamt 6,5 ar planierte Fläche), die eine zukünftige Pflege durch die Zufahrt auf das betroffene Grundstück erleichtern sollten (Abb. 18 und Abb. 14). Die Flächen werden im Herbst 2023 mit regionalem Saatgut eingesät und sollen sich zu einer regional typischen Feuchtwiese entwickeln.



Abb. 18: Planierte Fläche am Grundstücksrand, welche die Zufahrt zum Aschweiden-Gebüsch und zur derzeit nur gehäckselten Wiese westlich bzw. hinter dem Seggenried ermöglicht. © G. Bassler-Binder

#### 2.2.4. Conclusio und Ausblick

Dieses kurzfristig im Spätsommer 2023 geplante und im Herbst 2023 umgesetzte Projekt war ein erster Schritt für weitere Pflegemaßnahmen auf dieser naturschutzfachlich hochwertigen Feuchtfäche mit einem Horstigen Großseggenried bestehend aus *Carex cespitosa* (Rasen-Segge). Das händische Wegschneiden und der Abtransport der Gebüsch, insbesondere von *Salix cinerea* (Aschweide) funktionierte gut bei trockenen Bedingungen (kein ergiebiger Regen seit vielen Wochen). Durch den Abtransport des Schnittgutes kann eine übermäßige Eutrophierung der Fläche verhindert werden.

Problematisch gestaltete sich die anfangs gewünschte Entfernung der Wurzelstöcke. Ein Forstmulcher wäre lt. ausführendem Landwirt für die zumindest noch im Untergrund feuchte Fläche zu schwer. Die Wurzelstöcke hätten separat entsorgt werden müssen. Zusätzliche Kosten für Abtransport nach Pulkau und Entsorgung der Wurzelstöcke (nach Gewicht) waren ebenfalls nicht vertretbar. Deswegen wurden die Weiden nur bodennah abgeschnitten. Hinderlich sind v. a. am Boden angewachsene, liegende Äste von ca. 10 cm Stärke, woraus sich die Notwendigkeit einer Nachpflege mit Sicherheit ergibt. Die

geschwendete Fläche ist auch nicht ganz eben und sollte in Zukunft noch gefräst werden. Nach einer gangbaren Methode wird noch gesucht.

Durch die Schaffung von ebenen, begrünten Zufahrten von zwei Seiten sollten künftige Pflegeeinsätze mit weniger Organisationsaufwand zu bewältigen sein. Gleichzeitig wird auch die südlich angrenzende, sehr artenreiche Wiese geschont, was bei größerer Bodenfeuchtigkeit wichtig ist, damit beim Abtransport keine Traktorspuren entstehen. Die Schaffung der Zufahrt kann auch für die Bewirtschaftung der Wiese nordöstlich des Feuchtgebietes von Vorteil sein, die derzeit – nicht zuletzt, weil die Zufahrt nur über Fremdgrund (Wiesen und Äcker) möglich ist – nur gehäckselt wird. Ziel wäre, dass diese leicht degradierte Feuchtwiese wieder bewirtschaftet wird, idealerweise über die Naturschutzmaße im Rahmen des landwirtschaftlichen Förderprogramms (ÖPUL-NAT) und auch die nördliche Zufahrt mitgemäht wird, sodass sich dort wieder eine Feuchtwiese entwickelt.

## Literaturverzeichnis

BASSLER-BINDER, G. 2023. Handlungsleitfaden ESG Thayatal bei Hardegg. Endbericht im Auftrag der Naturschutzabteilung des Landes NÖ.

SCHRATT-EHRENDORFER, L., NIKLFELD, H., C. SCHRÖCK, C. & STÖHR, O. 2022. Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen Österreichs. Stapfia 114.

TRAXLER, A., MINARZ, E., ENGLISCH, FINK, T. B., ZECHMEISTER, H. & ESSL, F. 2005. Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen Österreichs. Moore, Sümpfe und Quellfluren, Hochgebirgsrasen, Polsterfluren, Rasenfragmente und Schneeböden, Äcker, Ackerraine, Weingärten und Ruderalfluren, Zwergstrauchheiden, geomorphologisch geprägte Biotoptypen. Monographien / Umweltbundesamt 174: 286.

## Danksagung

Folgenden Personen sei herzlich für das Zustandekommen des Projektes gedankt: Den Grundeigentümern für die Bereitschaft zur Revitalisierung sowie den Grundstücksnachbarn für die Überfahrt auf den anrainenden Grundstücken; darüber hinaus dem Bürgermeister der Stadtgemeinde Hardegg, Friedrich Schechtner, für die Bereitstellung von regionalem Saatgut sowie Gerhard Karrer für die Bestimmung von *Carex acutiformis*.

## Anhang

### Fotodokumentation



Abb. 19: Aschweiden- und Weißdorn-Gebüsch Fläche NACHHER  
1, 2 und 3 VORHER



Abb. 20: Weißdorn- und Zwetschken-dominiertes  
Gebüsch Fläche 3 und 4, VORHER NACHHER



Abb. 21: Planierte Zufahrten Fläche 5 VORHER

NACHHER